

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCD Slawische Sprachen

Polnisch

Sprachpurismus

1795 - 2020

- 21-3** ***Sprachpurismus im Polnischen*** : Ausrichtung, Diskurs, Metaphorik, Motive und Verlauf ; von den Teilungen Polens bis zur Gegenwart / Kai Witzlack-Makarevich. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 397 S. ; 23 cm. - (Polen: Kultur - Geschichte - Gesellschaft ; 7). - Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-8353-3918-7 : EUR 39.90
[#7454]

Sprachpurismus ist wie eine Seuche und befällt von Zeit zu Zeit alle von feindlichen Mächten bedrohten Sprachgemeinschaften. Virulent wird sie vor allem in nationalistischen Hochzeiten, wenn es gilt, die Muttersprache und mit ihr gleichzeitig das Vaterland gegen böse Einflüsse zu schützen. Den Abwehrkampf führen jedoch gewöhnlich nicht Leute vom Fach, sondern Amateurphilologen in den ihnen gewogenen Medien, die gern Skandalthemen aufgreifen. Wohl alle europäischen Völker, bis auf die Anglophonen, wurden schon mehr oder weniger stark vom Sprachpurismus heimgesucht. Einige Länder haben sich daher seit langer Zeit eine schlagkräftige Abwehr geschaffen, die Italiener mit der Accademia della Crusca oder die Franzosen mit der Académie Française. Auch die Deutschen haben zahlreiche Sprachgesellschaften zum Schutz des Deutschen vor Überfremdung gegründet, doch ihr Einfluß blieb im territorial stark zersplitterten Deutschland nur gering. Allein der ***Duden***, der sich aber nicht unbedingt den Sprachpurismus auf die Fahnen geschrieben hatte, konnte überregionale Geltung erlangen und wenigstens Einfluß auf die vorher chaotische Rechtschreibung nehmen. Ein berühmter Gewährsmann der Gegner des Sprachpurismus war jedenfalls schon Goethe mit seinem in den ***Maximen und Reflexionen*** überlieferten, eindeutigen Bekenntnis: „Ich verfluche allen negativen Purismus, daß man ein Wort nicht brauchen soll, in welchem eine andere Sprache vieles oder Zarteres gefaßt hat.“

Bei unseren östlichen Nachbarn wurden die „Reinigung“ der Sprache und der Kampf gegen Fremdwörter besonders vehement von den Tschechen betrieben, und der richtete sich bei ihnen vor allem gegen den deutschen Einfluß. Dabei orientierten sie sich größtenteils an den zu jener Zeit aktiven deutschen Puristen. Wenig ist von den Polen bekannt, so daß Kai Witzlack-

Makarevich mit seiner für die Veröffentlichung überarbeiteten und gekürzten Jenaer Dissertation¹ in eine offensichtliche Lücke stößt. Es gibt nur wenige wissenschaftliche Arbeiten, die auf dieses Phänomen im Polnischen² etwas näher eingehen - meist geschieht das nur beiläufig -, weshalb in der Diskussion bei uns mangels einschlägiger Arbeiten sogar auf Hauptseminararbeiten zurückgegriffen wird.³ Diese Tatsache führt bereits zur Vermutung, daß sich die Polen zum herkömmlichen Purismus, der primär Fremdwörter bekämpft, eher skeptisch verhalten.

Um puristische Tendenzen im Polnischen erkennen zu können, muß Witzlack-Makarevich folglich einen breiteren Zugang zum Begriff *Purismus* wählen. Ihn schafft er sich im ersten Teil seiner Arbeit, in der *Einleitung* und in den beiden folgenden Kapiteln *Theoretische Überlegungen zum Purismus* und *Purismus als Gesetzmäßigkeit*. Es findet zwar noch keine allgemein akzeptierte Definition des Purismus, aber im ausführlichen Forschungsüberblick bietet er doch zwei Deutungsmodelle an. Das engere beschränkt sich auf den reinen Fremdwortpurismus, während das weitere auch Archaismen, Regionalismen, Dialektismen und Jargonismen berücksichtigt, von denen die Sprache ebenfalls zu reinigen ist.

Auf dieser Grundlage gibt der Autor im 4. Kapitel *Sprachpurismus im Polnischen* zunächst einen allgemeinen Überblick und durchleuchtet dann im folgenden und umfangreichsten Kapitel *Sprachpuristischer Diskurs im Polnischen* den Gang der polnischen Diskussion im Detail. Um ihre Entwicklung und Dynamik darzustellen, unterteilt er die Analyse auf vier deutlich abgrenzbare Perioden: 1. *Teilungszeit*, 2. *Zwischenkriegszeit*, 3. *Nachkriegszeit-Volksrepublik Polen* und 4. *Gegenwart*. Diese für die neuere polnische Geschichte markanten Abschnitte haben auch in der polnischen Sprache erkennbare Spuren hinterlassen. Die Beschreibung dieser vier Phasen wird nach einem einheitlichen Schema vorgenommen: 1. *(Sprach-) Geschichtlicher Hintergrund*, 2. *Thematisierte Elemente in der Sprache*, 3. *Nicht abgelehnte Elemente und Purismuskritik*, 4. *Motive für die Sprachreinheit*, 5. *Schuld an Verunreinigung und Wandel der Sprache*, 6. *Rolle der Sprachwissenschaft*, 7. *Metaphorik und Bildfelder* und 8. *Zwischenfazit*. Auf diese Weise wird der systematische Vergleich der Phasen erheblich erleichtert und läßt sich die Entwicklung zeitlich einordnen.

Auch in Polen gibt es Anhänger des xenophoben Sprachpurismus, doch ist ihre Zahl gering, und Linguisten distanzieren sich meist von ihnen. Ihr tatsächlicher Einfluß ist daher vergleichsweise begrenzt, und sie diskreditieren sich zudem häufig, wenn sie falsche Beispiele anführen. Fälschlicherweise hält z.B. Kortowicz das genuin slavische Wort *granica* [Grenze] für einen

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1222298252/04>

² **Ein polnisch-deutscher Vergleich der Sprachpolitik** : Sprachgesetze - ihre Begründung und ihre Effektivität / Grzegorz Lisek. - Jena : Leander Wissenschaft, 2014. - 328 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-9815368-6-7: EUR 29.80

³ **Sprachverfall und Purismus im Polnischen** / Thomas Winter. - 1. Aufl. digitale Originalausgabe. - München : GRIN-Verlag, 2007. - Online-Ressource, 22 S. (pdf). - ISBN 978-3-638-60513-7. - Erscheint auch als Druck-Ausgabe: ISBN 978-3-638-67239-9.

Germanismus und will es deshalb ersetzen (S. 357). Überraschend ist übrigens, daß die massiven Russifizierungs- und Germanisierungsbestrebungen während der Teilungszeit keine verstärkte Reinigung des Polnischen von Elementen aus diesen Sprachen zur Folge hatte. Hingegen räumte man der Abwehr von Romanismen und heute von Anglizismen sogar eine höhere Priorität ein. Wenn es freilich um den erweiterten Ansatz des Purismus und speziell um die Frage der Pflege und Korrektheit des Polnischen geht, so beteiligen sich auch Linguisten daran, nehmen ausführlich Stellung dazu und verfassen sogar populäre Sprachratgeber.

Die Untersuchung von Witzlack-Makarevich, die sich als Baustein zu einer komparativen Übersicht über den Sprachpurismus versteht, vermittelt dem Leser ein gutes und präzises Bild von diesem bisher bei uns kaum bekannten und beachteten Phänomen der polnischen Philologie.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10985>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10985>